

# Zwönitztalener Anzeiger

Lokalblatt

für

Zwönitz, Niederzwönitz, Kühnhaide,  
Burgstädtel, Lenkersdorf, Dittersdorf, Affalter, Streitwald,  
Dorschemnitz, Grünhain usw.

Erscheint wöchentlich viermal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag) und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition und deren Austräger vierteljährlich für 1 Mark 25 Pfg. frei ins Haus zu beziehen.

Druck und Verlag:  
Buchdruckerei G. Bernhardt Ott.  
Verantwortlich für die Redaktion:  
Karl Bernh. Ott, Zwönitz.

Anzeigen:  
Die fünfgepaltene Kleinzeile (Korpus) oder deren Raum 10 Pfg.

Die gepaltene Zeile im amtl. Zeile 40 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt nach Vereinbarung.  
Die Anzeigen werden einen Tag vor dem jeweiligen Erscheinen des Blattes bis mittags 12 Uhr erbeten.

Expedition:  
Zwönitz, Kühnhaiderstraße 73 b.  
Telephon Nr. 23.

Nr. 129.

Sonnabend, den 22. Oktober 1904.

29. Jahrg.

## Bekanntmachung,

die Abhaltung des Gedächtnisgottesdienstes für Se. Majestät König Georg betr.

Auf Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonfistoriums findet

Sonntag, den 23. Oktober 1904, vorm. 9 Uhr

der Gedächtnisgottesdienst für Se. Majestät den heimgegangenen König Georg statt. Der unterzeichnete Kirchenvorstand hat beschlossen, zu diesem Trauergottesdienst einen gemeinsamen Kirchgang zu veranstalten. Alle Behörden, Schulen und Vereine des Kirchspiels sind herzlich gebeten, daran teil zu nehmen. Fahnen sind umfört zu tragen. Versammlung  $\frac{1}{2}$  9 Uhr auf dem Marktplatz.

Zwönitz, den 20. Oktober 1904.

Der Kirchenvorstand.  
Löffler, Pfarrer.

## Bekanntmachung,

den Beginn des Konfirmandenunterrichts betr.

Der diesjährige Konfirmanden-Unterricht beginnt

für die Knaben: Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr

(Bürgererschule, Klasse Nr. 3);

für die Mädchen: Mittwoch, den 26. Oktober, nachmittags 3 Uhr

(Bürgererschule, Klasse Nr. 4).

Zur feierlichen Eröffnung dieser für unsere Jugend bedeutungsvollen Zeit findet Sonntag, den 23. Oktober, nachmittags 5 Uhr ein Konfirmanden-Gottesdienst

statt, zu dem alle Konfirmanden aus Stadt und Land zu erscheinen haben. Die Herren Lehrer sowie die Eltern der Konfirmanden sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Zwönitz, den 21. Oktober 1904.

Gv.-luth. Pfarramt.  
Löffler, Pfarrer.

## Die Beisetzung des Königs.

Dresden, 19. Oktober.

Es ist ein sonnenklarer Herbstnachmittag. In den Hauptverkehrsstraßen der Stadt, die vom Hauptbahnhof bis zum Schloß führen, wagt eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge auf und ab. Hofequipagen fahren in schnellem Tempo ab und zu, sie holen die fürstlichen Trauergäste und die Abgesandten fremder Souveräne vom Bahnhof ab. Um 5 Uhr traf der Großherzog von Weimar ein,  $\frac{1}{2}$  6 Uhr holte der König in einer Gala-Lokomotive den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ab.

Der Abend ist heraufgezogen, die Stunde der Beisetzung ist gekommen. In der näheren Umgebung der katholischen Hofkirche stehen viele Tausende, welche die Blicke auf die hohen Kirchenfenster gerichtet haben, aus denen ein gedämpftes Licht hervorbricht. Im Schloße herrscht ein reges Leben und Treiben.

Mit dem deutschen Kaiser sind viele Bundesfürsten herbeigeeilt. Andere, sowie die ausländischen Souveräne haben sich durch nahe Anverwandte ihres Hauses oder durch hohe Würdenträger vertreten lassen. Gegen 8 Uhr traf der deutsche Kaiser, geleitet vom König Friedrich August im Schloße ein, um dem vereinigten Fürsten und Feldherrn die letzte Ehre zu erweisen.

Die katholische Kirche hat sich inzwischen gefüllt. Von  $\frac{1}{2}$  8 Uhr an wurden den zur Beisetzungsfestlichkeit erschienenen Beamten, Offizieren und Deputationen ihre Plätze im Schiff der Kirche angewiesen. Vor dem Hochaltare war zwischen leuchtenden Kandelabern der mit Purpur ausgeschlagene Sarg, umgeben von Ehrenwachen unter einem schwarz behangenen Baldachin aufgebahrt. Auch die Kirche war ausgeschlagen. In den Bänken zu beiden Seiten des Mittelganges hatte das diplomatische Korps Platz genommen, die hier eingetroffenen außerordentlichen Gesandten, Mitglieder des Bundesrates, der Stellvertreter des Reichskanzlers, die sächsischen Minister, die Direktoren und zahlreiche Mitglieder der beiden sächsischen Ständekammern, die hohen Staatsbeamten und Offiziere, sowie die fremden Offiziersdeputationen der Regimenter König Georgs.

Um 8 Uhr sind alle vor dem Sarge König Georgs versammelt. Unmittelbar links vor dem Katafalk trauern: König Friedrich August, Kaiser Wilhelm II., als Vertreter Kaiser Franz Josephs Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich und die Prinzen Johann Georg und Max von Sachsen, die anderen Sitze rechts und links neben dem Sarge nehmen ein: die Großherzöge von Sachsen-Weimar, von Mecklenburg-Schwerin und von Mecklenburg-Strelitz, Prinz Albrecht von Preußen, der Herzog von Genoa, Prinz Ludwig von Bayern und Prinz Albert von Belgien, der Herzog von Anhalt, der Erbgroßherzog von Baden, der Fürst von Hohenzollern, der Fürst zu Waldeck und Pyrmont, Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg-Schwerin, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, ferner Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Christian zu Schleswig-Holstein, Prinz Leopold

von Schwarzburg-Sondershausen, Prinz Siggo von Schwarzburg-Rudolstadt und der Regent der Herzogtümer Sachsen-Coburg und Gotha, Erbprinz zu Hohenlohe. Dahinter der Dienst der Souveräne und Fürsten. In den Hof-Oratorien knien betend: Die Königin-Witwe Carola, Prinzessin Mathilde, Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen, Frau Erzherzog Otto.

In den beiden ersten Tribünen haben sich die Herren des diplomatischen Korps, die Abgesandten auswärtiger Höfe, die Deputationen, die königlichen Leibärzte und sämtliche nicht diensthabenden Kammerherren versammelt; in den Tribünen auf der Frauenseite die Oberhofmeisterinnen, die Palastdamen, die Damen der 1. und 2. Klasse der Hofrangordnung, die Kammerherren-Frauen katholischer Konfession und die königlichen und prinziplichen Kammerfrauen; im Mittelschiff: die Staatsminister, die aktive und inaktive Generalität, Mitglieder beider Ständekammern, Mitglieder des Bundesrates, des Reichstags und des Reichsgerichts; ihnen schließen sich an: die fremdbürgerlichen Regiments-Deputationen, die Vertreter der sächsischen Städte usw.

Die Hege im Mittelgang des Schiffes und in den Seitenschiffen wird von Mannschaften des Kgl. Gardebataillons-Regiments gestellt. Ueberfüllt ist, soweit der Blick schweift, das weite Gotteshaus; kein Laut ist hörbar.

Von Hunderten von Kerzen beleuchtet, wie in mystischem Lichte, steht der geschlossene, purpurgelbemalte Sarg des Königs. Es beginnt das Geläute der Glocken in starkem, mächtigem Akkord, lange rufen sie klagend über der Trauerverammlung, dann wird ihr Klang schwach und schwächer bis zum Schweigen, gleichsam ein Atemschöpfen, dann, von der Orgel herab, ein Präambulum, dem Stimmeln von frommen Gebeten ähnlich. Die Geselligkeit wird sichtbar. Bierzig Priester, unter Führung des Bischofs Waschanzky, schreiten, brennende Kerzen tragend, in feierlichem Zuge das linke Seitenschiff entlang, dann durch den Mittelgang zum Altar. Wieder liegt über dem Gotteshaufe Grabesruhe. Aus dieser heraus ertönt leise lebend das vom Männerchor liturgisch a capella gesungene „Miserere“. Die nicht funktionierenden Geistlichen besteigen das Plateau des Altars, die funktionierenden stehen mit den Monstranten vor dem Sarge. Der Celebrans intoniert das „De profundis“, und die Gebete ad tumulum. Als diese verflummen, tritt Hofprediger Kanonikus Kummer die Kanzel zur Gedächtnisrede.

Nach der Predigt wurde das „Libera“ gesungen. Dann trat eine tiefe, bange Stille ein. Vor den Augen der Trauerverammlung sank der Königsarg langsam in die Tiefe. In diesem Augenblick trachten die Gewehrsalven, die von dem auf dem Schloßplatze aufgestellten Bataillonen abgegeben wurden, und donnerten dumpf die Kanonenschüsse von der Elbe her. Vom Chor wurde das mild und verständlich klingende „Salve regina“ gesungen. Der Oberhofmarschall mit den funktionierenden Geistlichen und den Kammerherren, welche das Herz und die edlen inneren Teile des verstorbenen Königs trugen, begaben sich in die Königsgruft hinab, wo der Oberhofmarschall dem Schloßgeistlichen den Schlüssel zum Sarge

übergab. Dann meldete er dem Könige, daß die sterblichen Ueberreste Weiland König Georg zur letzten Ruhe gebettet seien. Während der Chor ein „Postludium“ sang, verließen die Fürstlichkeiten und die übrige Trauerverammlung die Kirche.

Das Gotteshaus liegt bald in Grabesruhe. Wieder ruht ein Sachsenkönig in der Gruft seiner Väter, einer, der viel ertragen und gelitten, ein Mächtiger zwar, dessen armes Menschenherz aber rückwärts brechen mußte.

## Vertikales und Sächsisches.

(Nachrichten und Anregungen aller Art sind uns sehr erwünscht.)

Zwönitz, den 21. Oktober 1904.

— Paketverkehr nach Gibeon. Der gesamte durch die Post vermittelte Paketverkehr mit Gibeon (Deutsch-Südwestafrika) ist bis auf weiteres eingestellt worden.

— Aue. Einer Diebesbande von Schulknaben und Fortbildungsschülern ist die Polizei hier auf die Spur gekommen. Diese haben sich schon seit längerer Zeit in der Hauptsache Geschäftsleute als Opfer aufgesucht und aus deren Läden sowohl Verkaufsgegenstände mit fortgenommen, als auch die Ladentassen bestohlen. Namentlich haben sie in solchen Ladengeschäften ihr Wesen getrieben, in denen man beim Eintritt in den Laden lange warten muß, ehe jemand herbeikommt. Diese Gelegenheit haben die Diebstahler im vollen Maße zu ihrem Vortheile ausgenutzt.

— Werbau. General Stössel, der Vertreter von Port Arthur, besigt auch hier in der Buchbindermeisters-Ehefrau Elner eine Verwandte. Stössel ist ein geborener Deutscher und ehemaliger Ingenieur. Er wanderte nach Rußland aus und trat dort beim Militär ein, wo er es bis zum General gebracht hat.

— Meerane. Eine harmlose Neckerei war in einem Gasthaus der Anfang eines ernsten Streites zwischen dem Bauhändler D. und dem Weber N. hier. N. schlug D. in der Erregung sein zum Trunke erprobenes Bierglas demagen ins Gesicht, daß es in viele Stücke zerbrach und D. sofort einen starken Blutverlust erlitt. Der Arzt mußte sieben verschiedene Wunden an Stirn und linker Wange zunähen. Auch war das linke Augenlid durchgehoben, doch besteht für das Auge keine direkte Gefahr.

— Grimmitzschau. Ein Schurkenstreich wurde in der Nacht zum Sonntag an der Thiemebrauerei verübt, die gegenwärtig neu gerichtet wird. An den zum Gerüstbau verwendeten 10 Leitern waren bei 9 die Stricke durchschnitten. Glücklicherweise wurde die Tat entdeckt, ehe ein Unglück geschah.

— Dresden. Ueber ein schönes Beispiel religiöser Duldsamkeit wird ein „Dr. R.“ geschrieben: „Vor etwa 14 Tagen enterrte sich ein Lehrer einer hiesigen katholischen Schule und kehrte nicht wieder in seine Wohnung zurück. Da derselbe in den letzten Wochen sehr aufgereggt war, so vermutete man, daß er vielleicht seinem Leben ein Ende gemacht hat, denn er befand sich seit einigen Monaten in sehr bedrückten finanziellen Verhältnissen; ferner liegt seine Mutter, die er vollständig unter-

halten mußte, seit mehreren Wochen im hiesigen katholischen Krankenhause schwer krank darnieder. Diese traurigen Zustände verwirrten seinen Geisteszustand derart, daß er seinen Tod in der Elbe gesucht und gefunden hat. Vor etwa 8 Tagen fanden Fischer seinen Leichnam in der Nähe von Meißen. Der katholische Pfarrer in Meißen verweigerte ein kirchliches Begräbnis. Deswegen wandte man sich an den zuständigen protestantischen Geistlichen, der sich unter den gegebenen Verhältnissen gern dazu erbot. Zum Inhalt seiner tiefempfundenen, herrlichen Grabrede wählte der Geistliche das Wort der Schrift: „Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf ihn.“ Auf alle Anwesenden machte die von echt christlichem Geist durchdrungene Grabrede einen tiefen Eindruck.

— Zittau. Der unter dem Verdachte, den Lußmord an der Helene Ginskey verübt zu haben, verhaftete Streckenarbeiter Israel ist wieder aus der Haft entlassen worden, wurde aber am Dienstag vormittag auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Bautzen abermals verhaftet und diesmal gleich nach Bautzen in das Untersuchungsgefängnis gebracht.

## Kirchennachrichten für Zwönitz.

Am 21. Sonntag nach Dreifaltigkeit wird vorm. 9 Uhr der Gedächtnisgottesdienst für den heimgegangenen König Georg abgehalten (Herr Pastor Löffler). Siehe die Bekanntmachung. Motette: Selig sind die Toten — v. Kohbe. Nachm. 5 Uhr findet Gottesdienst zur Eröffnung des Konfirmandengottesdienstes statt (Herr Pastor Löffler).

Das Wochenamt hat Herr Pastor Gartenstein.

Montag, den 24. Okt. zum Kirchweihfest predigt Herr Pastor Gartenstein.

Am Kirchweihfest wird eine kirchl. Sammlung zum Besten des Orgelbaufonds veranstaltet.

Kirchenmusik: Cantate für Chor, Orgel und Orchester von F. W. Galt.

Taufgottesdienst findet statt am Montag, nachm.  $\frac{1}{2}$  2 Uhr.

Nächste Abendmahlsfeier: Sonntag, den 30. Oktober nach der Kirche.

## Kirchennachrichten für Niederzwönitz.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis früh 9 Uhr Trauergottesdienst.

Motette, Requiem v. Hellwig: Himmelsruh' und Frieden gib den Deinen ewiglich, und Licht, unsterbliches, leuchte den Frommen.

Montag, den 24. Okt., früh 9 Uhr, Kirchweihfest-Gottesdienst.

Motette von G. Göge: Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnet etc.

Herbst und Winter sind die Jahreszeiten, wo wir besonders Achtung auf unser Schuhwerk geben müssen; denn von einem guten Schuh oder Stiefel hängt oft unser ganzes Wohlbefinden ab. Die namengebenden Witterungseinflüsse, denen wir jetzt ausgesetzt sind, veranlassen manchen, sich neue Stiefel anzuschaffen. Jeder, der dies tut, wird sich fragen: „Wo kaufst du am besten?“ Darauf kann es nur eine Antwort geben: „Bist du gut und billig bedient sein, so gehe ins Schuhwarengeschäft von Otto Wegner, Zwönitz, innere Bahnhofstraße. Dort ist durch ein großes Lager jedem Geschmack Rechnung getragen.“